1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 5.

Sonnabend den 15. Januar.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 11. Januar. Se. Maj. der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath von Blankensee, zum Zweiten Direktor des Stadt-Gerichts zu Breslau allergnädigst ernannt.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Friedrich Wilhelm Martini, zum Stadt-Justiz-Rath bei dem Stadt-Gericht in Stettin zu ernennen geruhet.

Der wirkliche Geheime Ober-Finanzrath, Präsident der Hauptverwaltung der Staats-Schulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Rother, ist von Lüben; der Regierungs-Chef-Präsident, Freiherr von der Horst, von Minden, und der Kais. Russ. Feldjäger Solonin als Courier von Strzalkowo hier angekommen.

Se. Durchl. der Kaiserl. Russ. General der Infanterie und außerordentliche Gesandte am Königl. Franz. Hofe, Fürst von Wolkonsky, sind nach Paris; der Gen. Major, außerordentliche Gesandte u. diesseitige bevollmächtigte Minister am K. Sardin. Hofe, Graf zu Waldburg-Truchsess, nach Turin; der Kais. Russ. Feldjäger, Lieutenant Siekow, als Courier nach Paris; der Kaiserl. Russ. Feldjäger, Lieutenant Müller, als Courier nach Königsberg in Preußen, und der Kais. Russ. Feldjäger, Lieutenant Gußow, als Courier nach St. Petersburg von hier abgegangen.

Der Königlich Großbritannische Cabinets-Courier Latchford ist, von London kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Deutschland.

Aus Sachsen, den 6. Januar. Seit 2 Jahren befindet sich der Prediger Tanneberger (in einem nicht namentlich bezeichneten Orte der sächsischen Grenze) in einem höchst beklagenswerthen Zustande. Durch einen Schlagfluß, welcher das Rückenmark traf, sind ihm beide Füße dergestalt gelähmt, daß er außer Stande ist, sich von der Stelle zu bewegen. Alle angewandten Heilmittel haben nichts gefruchtet. Gleich einem Kinde, wird er von Ort zu Ort gehoben und getragen; dabei ist sein übriges körperliches und geistiges Befinden das beste. Er verrichtet alle Amtsgeschäfte, die sich im Hause abmachen lassen, auf das Gewissenhafteste, und wird übrigens von seinen Amtsbrüdern und seinem wackern Schulmeister redlich unterstützt. Um ihm alle Pflichten seines Amtes leicht und ausführbar zu machen, hat die geistliche Behörde ihm jetzt nachgelassen, sich in einem bequemen Lehnsessel zur Kirche tragen zu lassen, und dort sitzend zu predigen. Vor dem Altar ist auf Kosten der Gemeine eine Vorrichtung mit einem Pulte zu seiner Bequemlichkeit getroffen; und sowohl seine mit Wärme vorgetragenen Wahrheiten, als auch der Anblick des Dulders selbst, wirken unwiderstehlich auf das Herz der Zuhörer.

Zwei Männer in Amt und Würden, welche, mit ihrer Lage unzufrieden, ihr „Glück verbessern" wollten, sind (wie der Nürnberger Correspondent meldet) jetzt wieder der Gerechtigkeit verfallen: der Landbau-

meister Röwer, und der Hofrath, Advokat Schreiber zu Dresden. Röwer, zum Erben einer reichen Frau eingesetzt, mochte die Zeit nicht erwarten, bis er durch den Tod seiner Verwandten, in den rechtmäßigen Besitz des Vermögens gesetzt werden würde, und wollte voraus genießen. Er machte daher mit dem Hofrath Schreiber Urkunden nach, und erhob von den, ihm künftig bestimmten Kapitalien der Wittwe, nach und nach 50 bis 70,000 Thaler. Dies Geschäft würde vielleicht noch eine Zeitlang gut gegangen seyn, wenn die Dame weniger scharfsichtig gewesen wäre. Diese hatte aber schon mehrere Unregelmäßigkeiten bemerkt, und da an dem letzten Michaelis-Termin ihre sonst regelmäßig bezahlten Zinsen ausblieben, fuhr sie augenblicklich nach Leipzig, und lernte hier das ganze Verhältniß kennen. Röwer, von Steckbriefen verfolgt, soll nach London geflüchtet seyn; sein Spießgesell, der Advokat Schreiber, sitzt im Gefängniß, und schiebt, wie natürlich, alle Schuld auf den Geflüchteten.

Vom Main, den 6. Januar. Im Königreiche Würtemberg läuft jetzt, unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit, eine Broschüre um, welche eine große Revolution der Erde, besonders für das südliche Europa und einen Theil Deutschlands, vorhersagt. Zum Troste für die Schwachen muß man hinzufügen: daß dieses Machwerk nichts Anderes, als ein verfälschter Abdruck der nahe an ein halbes Jahrhundert alten, verschollenen Weissagung des Predigers Ziehen zu Zellerfeld ist. (In Berlin, wo am 19ten dieselbe große Katastrophe eintreten sollte, ist der Weltuntergang, nach des Komikers Gern Erklärung auf der Bühne, „eingetretener Hindernisse wegen", bis auf einen späteren Tag ausgesetzt worden.

Die Zahl der Diebstähle, welche in der Schweiz die Bande eines jungen und sehr hübschen Frauenzimmers, Namens Clara Wendel, verübt und eingestanden hat, wird auf 440 angegeben. Die meisten davon waren mit gewaltsamen Einbrüchen verbunden.

Oesterreich.

Wien, den 3. Januar. Dem Vernehmen nach, ist die Reise Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Mailand auf den Monat März festgesetzt. Es heißt, daß Allerhöchstdieselben das Frühjahr dort, und einen Theil des Sommers in Venedig zubringen werden.

Der Kaiser von Oesterreich hat 3 Manufakturisten zu Wien das ausschließende Vorrecht ertheilt, 5 Jahre lang eine neue Gattung Regenschirme zu verfertigen. Offen stellen sie ein Gewölbe, und eingezogen eine Leyer vor. Sie können leicht auseinander und in eine Schachtel gelegt werden.

Am 17. December v. J. setzte ein Feuermeteor die Einwohner von Neuhaus in Böhmen in nicht geringen Schreck. Gegen 4 Uhr Nachmittags erhob sich hier ein kalter Südwest-Wind, wobei die Atmosphäre trüb blieb. Gegen 6 Uhr 30 Minuten Abends deckte eine Hagel- und Schneewolke den Horizont, und plötzlich fiel eine Menge Hagel und Schnee darnieder. Während dieser Erscheinung stürzte eine bedeutend große Feuerkugel von bläulichtem Lichte auf den Kirchthurm herab, und zersprang mit einem pfeifendschneidenden Krachen. Ein Theil dieses Feuermeteors verweilte auf dem Kirchthurmknopfe durch eine Viertelstunde brennend, verlosch dann von selbst, und so verschwand die Gefahr der befürchteten Feuersbrunst. — Ein ähnliches Meteor wurde am nämlichen Tage und Stunde nahe bei der Stadt Tabor beobachtet, das mit einem heftigen, doch nicht donnerähnlichen Krachen zu Boden fiel. Des dichten Schneegestöbers wegen konnte Niemand den Ort angeben, wohin diese Feuerkugel gefallen seyn mag.

Niederlande.

(Vom 5. Januar.) In Rotterdam ist in der Weihnachts-Nacht ein großer Diebstahl in der katholischen Kirche verübt worden. Man schätzt den Werth der geraubten Kostbarkeiten auf zehntausend Gulden.

Der Vulkan Gunong-Apie (auf der Banda-Insel gleiches Namens) hat sich am 22. April v. J. einen neuen Krater geöffnet. Vom 9. bis zum 14. Juni fuhren durch die Oeffnung unaufhörlich glühende Steine und Aschenhaufen heraus. Am 25. begann er aufs Neue heftig Feuer auszuwerfen; der Ausbruch war von einem Erdbeben, welches 3 Minuten währte, begleitet. Schaden ist zwar weiter nicht erfolgt, doch haben seitdem bis Mitte des August-Monats die Ausbrüche fortgedauert, und häufig verspürt man heftige Erschütterungen, welche die Wohnungen der Umgegend mit gänzlichem Einsturz bedrohen.

Italien.

Rom, den 23. Decbr. In einem am 20. d. M. abgehaltenen Consistorio wurden (wie das Diario di Roma meldet) ein Cardinal (der Erzbischof von Toledo, Pedro de Inguanzo Ribera), vier Erzbischöfe (von Sorrent, Compostella, Sevilla und Köln; letztere Würde erhielt Herr Ferdinand Graf Spiegel von Desenberg, Domherr in Münster), und eilf Bischöfe (Anglona, Ugento, Montalcino, Syracus, Ogliastra; Vich, Lerida, Zamora, Urgel; Faro; Arcadiopolis in partibus) ernannt. Die Verleihung einer zweiten Cardinalswürde behielt sich der Papst noch vor.

Die päpstl. Bulle, das Jubeljahr betreffend, ist am 19ten d. M. in italienischer und lateinischer Sprache feierlich verlesen und öffentlich angeschlagen worden.

Spanien.

Madrid, den 24. December. Der König und die übrigen Mitglieder der k. Familie, nebst dem Prinzen von Sachsen, haben die Akademie St. Ferdinand mit ihrem Besuche beehrt. Se. Majestät richteten an die Maler und deren Zöglinge die ermunterndsten Aus-

brücke. — Der königl. Hof wird vermuthlich bis zum März in hiesiger Hauptstadt bleiben.

Der Bischof von Leon hat zwei englische Familien, Powet und Thronburg, veranlaßt, vom evangelischen zum katholischen Glauben überzutreten.

Der Trappist hat die vornehmsten Städte von Rioja, unter andern Haro und Logrono, besucht, und überall Eintracht und gegenseitige Vergebung gepredigt. Man glaubt, daß dies im Auftrage der Regierung geschehe, da er in diesen Gegenden einen großen Einfluß hat.

Wie man versichert, so hat der Minister des Auswärtigen von unserm Consul zu Algier die Anzeige erhalten, daß der Dey den constitutionellen General Lopez Baños zu seiner Verfügung gestellt habe.

Der Exminister Santa-Cruz ist schwer krank; man ist noch immer der Meinung, daß er bald in Freiheit gesetzt werden wird.

Der berühmte Arzt Castello, der unlängst der Infantin Donna Francisca, Gemahlin des Infanten Don Carlos, bei ihrer Niederkunft so gute Dienste leistete, ist kürzlich nach Barcelona verwiesen worden. . . . Der Herzog von Medina-Celi besitzt zu Duegnas ein großes aber ziemlich zerfallenes Schloß. Als die Ankunft des Prinzen Maximilian herannahte, fragte die Municipalität jener Stadt beim Herzoge an, ob er den Prinzen wohl in seinem Schlosse beherbergen würde? Der Herzog entschuldigte sich mit dem schlechten Zustande des Schlosses und dem noch schlechteren seiner Finanzen, die ihm nicht erlaubten, kostspielige Ausbesserungen vornehmen zu lassen. Der König, von diesem Vorfall unterrichtet, richtete an den Herzog in Gegenwart vieler Grandes die Worte: „Medinaceli, ich weiß, daß Du (der König duzt Jedermann) zu Duegnas ein schönes Schloß besitzest; Du mußt es mir verkaufen, denn ich will meinen Schwiegervater bei seiner Durchreise darin beherbergen." Der Herzog verneigte sich schweigend, und das Schloß kann er ansehen, als gehöre es nicht mehr zu seinen Domainen.

Frankreich.

Paris, den 3. Januar. Am Neujahrstage empfing der König die Glückwünsche der königl. Familie, des Prinzen Leopold von Coburg, der Minister, Gesandten u. s. w. Der Municipalität von Paris antwortete der König auf das Huldvollste. Nachmittag zeigte sich Se. Majestät auf dem Balcon des Palastes, und wurde von dem jubelnden Volke mit lauten Vivats begrüßt. Die Stadt Beauvais hatte, nach altem Brauch, dem Könige zum Neujahrs-Geschenk einen Hammel überschickt.

Für einen Theil der hiesigen Kaufleute hat das neue Jahr mit Schrecken und Unglück begonnen. Um halb 7 Uhr des Morgens brach auf dem Italiener-Wall in dem Bazar (einem großen, aus Holz gebauten Waarenmagazin) das Feuer in lichten Flammen aus, wodurch, trotz Hülfe und Anstrengungen, das Gebäude sammt allem, was darin war, in Rauch aufging. Um halb zwölf Uhr stürzte das Dach ein. Man schätzt den Schaden auf mehr als 600,000 Franken (164,000 Thlr.) Die Riesenschlangen und seltene Vögel vom Senegal, die daselbst zu sehen waren, sind verbrannt. Eine junge Frau, die erst seit einigen Tagen verheirathet ist, hat mit einer Kiste von Cachemir-Shawls, 80,000 Franken an Werth, fast ihre ganze Habe eingebüßt. Vieles Geld fand man zusammengeschmolzen unter dem Schutte; auf dem Boulevard lagen unter den rauchenden Trümmern zur Hälfte geschmolzene Ohrringe, zerbrochene Kämme, Stücke von Uhren und Halsketten ꝛc.; ein einziger Goldschmidt verlor für 40,000 Franken. Wie das Feuer entstanden ist, weiß man noch nicht; der Wächter, der jede Nacht im dem Bazar zu schlafen angewiesen ist, hat gerade in dieser Neujahrsnacht seine Pflicht verabsäumt. Die chinesischen Bäder und das Hotel des Herzogs von Massa, die gleichfalls bedrohet waren, sind glücklich vor dem Feuer geschützt worden. Umgekommen ist Niemand. An der Stelle, wo der Bazar stand, war früher ein großes Wagen-Magazin, das vor zwanzig Jahren gleichfalls ein Raub der Flammen geworden ist.

Papavoine soll sein Verbrechen eingestanden, aber zugleich erklärt haben, daß die beiden Knaben, die er im Gehölz von Vincennes gemordet hat, nicht die rechten, auf die er es abgesehen hatte, gewesen seyen. Man glaubt, daß die Sache gegen Ende dieses Monats zum Spruch kommen werde.

(Vom 4.) Vorgestern empfing der König die Deputationen des Kassationshofes, des Unterrichtsraths und mehrerer anderen Administrationen, die bei Gelegenheit des neuen Jahres ihre Huldigungen darbrachten. Zum Präsidenten des lutherischen Consistoriums sagte Se. Maj.: „Seyn Sie überzeugt, daß in meinem Herzen alle Franzosen gleich sind, und auf meinen Schutz gleiches Anrecht haben, wenn sie Gesinnungen wie die eben ausgesprochenen hegen." Hierauf statteten das israelitische Centralconsistorium, die Ackerbaugesellschaft und die Abgeordneten der polytechnischen Schule ihre Glückwünsche ab.

Der Erbauer des Kanals von Saint-Quentin, Gayant, ist in einem Alter von 69 Jahren mit Tode abgegangen. Auch der berühmte Dekorations-Maler Eugen Deyot ist gestorben. Wiewohl er Werke von mehreren Millionen Werth ausgeführt hat, so hat er dennoch kein Vermögen hinterlassen. Vor einigen Jahren hatte er sogar seine Bibliothek verkauft, um sich seinen Lebensunterhalt zu sichern. Der berühmte Maler des Diorama, Hr. Daguerre, ist sein Schüler.

Der Begründer und Eigenthümer des in Flammen aufgegangenen Bazars, war ein Kavallerie-Capitain, ein ehemaliger Ausgewanderter, der einst 40,000 Li-

ores jährlicher Einkünfte zu verzehren hatte. Bezöge er nicht eine Pension von 6000 Fr., so wäre er jetzt gänzlich zu Grunde gerichtet. Von 40 Kaufleuten, deren Waaren verbrannten, hatten nur acht ihre Waaren assecurirt. Für die übrigen werden Geldbeiträge aufgenommen. Am meisten zu bedauern ist vielleicht der in Rauch aufgegangene Vorrath ägyptischer Alterthümer, die von Belzoni an diesen Ort zur Schau gestellt worden waren. Das ganze ägyptische Grabmal, das er so sorgfältig hatte ausführen lassen, ist dahin.

Im Theater Variétés machten einige Spitzbuben gestern Abend falschen Feuerlärm. Alles stürzte fort, und in dem Tumult wurden Frauen mit Füßen getreten, und ihnen Shawls, Pelze und anderes Geschmeide geraubt. Nach einer Weile kam das Publikum vom Schrecken wieder zu sich, aber das Stück wurde nicht weiter gespielt. Die Polizei spürt jetzt den Anstiftern nach.

Eine Pantomime, betitelt „der goldene Ast," ziehet jetzt unser schaulustiges Publikum nach dem Theater Gaité, insonderheit ergötzt man sich an den seltsamen Sprüngen eines deutschen Tänzers, Namens Gottlieb, der dieser Tage zum ersten Mal aufgetreten ist.

Bekanntlich hatte der in Indien verstorbene General Martin seiner Vaterstadt Lyon sein ganzes großes Vermögen testamentlich vermacht. Da sich einige Schwierigkeiten bei der Erhebung zeigten, so reisete dieserhalb Hr. v. Regny nach London, und seine Anstrengungen sind mit dem besten Erfolge gekrönt worden. Der Lyoner Stadtrath ist nun in Besitz von 1,700,000 Fr. (470,000 Thlr.) gesetzt worden.

Großbritannien.

London, den 1. Januar. Am Weihnachtstage um 1 Uhr Mittags, stieg die Clyde so hoch, daß die Höhe vom 12. März 1782 noch um einen Fuß übertroffen wurde. Mit mehreren Ortschaften war die Communication gänzlich abgeschnitten. Das Wasser drang bis in die Küchen. Umgekommen sind nur wenige Menschen.

Die Kosten des Krieges in Ostindien werden monatlich auf 50,000 Pfd. Sterl. angegeben.

In Schottland ist ein Richter, Mitglied des Obergerichts, seines Amts entsetzt worden, weil er, den Gesetzen zuwider, in seiner Wohnung privatim zu verhören pflegte.

Es heißt, das Boxen solle endlich für Friedensbruch erklärt, und so dieser alten Sitte ein Ende gemacht werden.

Der Samarang, Kriegsschiff von 28 Kanonen, hat von der Station von Halifax zurückkehren müssen, weil die neue Art, die Schiffe vor Verderben zu schützen, gänzlich fehlgeschlagen ist. Der Smarang wurde unter der Aufsicht von Sir Humphry Davy in Portsmouth ausgerüstet. Es wurde Zink mit der Verkupferung in Verbindung gebracht, in der Absicht, das Kupfer durch seine galvanische Wirkung vor der Oxydation zu schützen. Dieses ist zwar erreicht worden, die Thierchen aber, welche der Rost des Metalls tödtete, nagten jetzt in solcher Sicherheit, daß der Boden des Schiffes ganz mit Patellen, Würmern und Seekräutern bedeckt ist, und das in solchem Grade, daß es nicht mehr mit Sicherheit gesteuert werden konnte, und nach England zurückkehrte, um auf die Werfte gebracht und neu mit Metall beschlagen zu werden.

Bekanntlich giebt es längs der Themse keine Quays. Um dergleichen anzulegen, würden ungeheure Kosten erfordert werden. Ihre Anlage würde die pecuniaire Kraft der größten Unternehmer übersteigen, weil die Besitzer der zahlreichen Magazine, die längs den Ufern hinlaufen, mit unerschwinglichen Summen entschädigt werden müßten. Nun hat Oberst Trench, Parlamentsglied, dem Lord-Mayor den Vorschlag gemacht, einen Quai, der oben eine Terrasse vorstellt und unten gewölbt wäre, im Fluß selbst so weit oder von da an aufzuführen, wo die Fluth nicht eintritt, also von der London- bis zur Black-Friars- und von da weiter bis zur Westminster-Brücke. Er würde 80 Fuß breit und 60 Fuß hoch werden, und auf Bogen ruhen, die man so hoch stellte, daß unter denselben alle Schiffe ungehindert ein- und auslaufen könnten und noch obendrein die Schiffsleute bei schlechtem Wetter hinlänglichen Schutz fänden. Dabei würden gewölbte Gallerien im Innern die nöthigen Verbindungen zwischen den Waaren-Niederlagen bewirken. Oben endete sich der ungeheure Bau in eine mit Bäumen besetzte Terrasse, von welcher aus der Spaziergänger einen Fluß überblicken könnte, den jährlich 14,000 Schiffe befahren. Man hat berechnet, daß die Vermiethung der Magazine und der Verkauf der Billets, welche zum Spaziergang auf der Terrasse berechtigten, nicht nur die Kosten dieses Kolossalbaues decken, sondern auch noch einen ansehnlichen Gewinn abwerfen würden.

Ein Pächter in Faragate hat eine Weihnachtspastete anfertigen lassen, zu deren Genuß er alle seine Freunde am Neujahrstage einladet. Die Rinde derselben erforderte 56 Pfund Mehl und die anderweitigen Bestandtheile sind 30 Kaninchen, 43 Pfd. Schweinfleisch, 12 Pfd. Kalbfleisch und 26 Pfd. Butter, Pfeffer ꝛc. Sie wog, ehe sie in den Ofen geschoben wurde, 200 Pfd.

Aus Hamburg wird geschrieben, daß gewaltig viele falsche Sovereings dort cursirten, die sehr geschickt aus Glas und Leder, dünn mit Gold belegt, fabricirt seyen. (?)

Auf einem Schiffe zu Falmouth, das 210 nach New-Süd-Wales bestimmte Verbrecher am Bord hätte, machten mehrere dieser Gesellen den Anschlag, sich mit Gewalt zu befreien. 40 Kerle sägten des Nachts ihre Ketten entzwei, und wollten schon nach dem Orte, wo die Waffen lagen, hin. Das Ge-

räusch ward von der Wache gehört, die sogleich Lärmzeichen gab, wodurch die Gefahr dieses Mal noch glücklich beseitigt worden ist. Ein Augenblick später, und die ganze Mannschaft wäre hingeopfert worden.

Folgenden Zug aus der Handlungsweise eines hiesigen Kaufmanns freuen wir uns mittheilen zu können, und empfehlen ihn allen Bankerotteuren, die ihre Gläubiger nur zu schnell vergessen, zur gefälligen Nachahmung. Herr Nasch, der vor 8 Jahren durch unglückliche Geschäfte sich zur Einstellung seiner Zahlungen genöthigt sah, hatte sich darauf mit seinen Gläubigern auf funfzig Prozent abgefunden, so daß sie auf jede weitere Forderung an ihn verzichteten. Er fing aufs neue seine Geschäfte an, seine Unternehmungen glückten, und er ward ein vermögender Mann. Die vorige Woche lud er seine Hauptgläubiger zum Mittagsessen ein, und zeigte ihnen bei Tische an, daß er ihnen seine Schulden bei Heller und Pfennig bezahlen wolle. Er gab ihnen sofort Anweisungen auf seinen Bankier, zur Erhebung von mehreren tausend Pfund Sterling. Die dankbaren Gläubiger sind übereingekommen, Herrn Nasch mit einer silbernen Schüssel, 100 Souvereigns (Louisd'ors) an Werth, zu beschenken, auf der die edle Handlung desselben durch eine passende Inschrift verewigt werden soll.

Vorige Woche ist in Devon ein 18jähriges Mädchen, Namens Eames, vor Schrecken gestorben, weil einer ihrer Lehrer eine Spinne nach ihr geworfen, die ihr den Rücken herunter gekrochen ist. Ein ähnliches Ereigniß hat sich voriges Jahr in Axminster zugetragen.

Von Manchester werden auch nach Oldham und Stockport Eisenbahnen angelegt; die Actien der Gesellschaft zur Anlegung von Eisenbahnen, zwischen Manchester und Liverpool, stehen bereits 100 Pfund Sterling Prämien.

Viele angesehene Engländer, die der Krönung des Königs von Frankreich beiwohnen wollen, haben bereits Wohnungen in Rheims bestellen lassen.

Am 27. v. M. ward auf dem Coburg-Theater ein Stück, benannt „die französische Revolution oder die Schreckensregierung", zum ersten Mal und mit großem Beifall gegeben.

Dieser Tage ist hier in London eine Ausgabe von Will's Xenophon, 5 Bände in 8vo, für 158 Pfund Sterling 11 Shill. (1078 Thaler) verkauft worden. Für ein Exemplar des Horaz, Cambridger Ausgabe, mit handschriftlichen Bemerkungen, hat ein Liebhaber 39 Guineen (278 Thaler) bezahlt.

Den neuesten Nachrichten aus Mexico zufolge (vom 28. Oktober), hat die Executiv-Gewalt die vom Congreß angenommene Verfassung am 4ten Oktober genehmigt, worauf sie feierlich bekannt gemacht worden ist. Am 5. Oktober erließen die Generale Victoria und Bravo ein Manifest, in welchem sie die Lage der neuen Republik, hinsichtlich ihrer Verbindung mit auswärtigen Staaten, als Hoffnung erregend, schildern. Die Behörden von Yucatan haben eigenmächtig alle Lehnsgesetze abgeschafft. Die Provinz Chiapa, welche von dem Staate von Guatimala und von der Republik Mexico reklamirt worden war, hat sich, da ihr die Auswahl freigestellt wurde, zur Einverleibung mit Mexico bereit erklärt, dahingegen die Provinz Sonocusco sich an Guatimala anzuschließen wünscht.

Rußland.

St. Petersburg, den 28. December. Sowohl im Civil als im Militär haben zahlreiche Beförderungen statt gefunden; namentlich der General Tatitschef ist Kriegsminister geworden.

Am 21. v. M. ist in Nikolajew der Sankt Panteleimon, ein 80 Kanonen-Schiff, vom Stapel gelassen worden, welches, ohne Anwendung von Zugvieh, den Bog hinunter ins schwarze Meer segeln kann.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 7. Decbr. Es heißt hier fast allgemein, daß der zurückgekommene Kapudan-Pascha, der bei allen Gelegenheiten viele Anhänglichkeit an den Sultan bewiesen hat, eine Anstellung bei der Person desselben erhalten werde. Uebrigens scheint der Sultan einige Besorgnisse zu hegen, da er seine Minister beordert hat, sich in Zukunft stets in der Moschee mit ihm einzufinden; auch hat er gleichzeitig mehrere Befehle erlassen, um die niedrigsten Volksklassen im Zaume zu halten. Kein Dienstbote oder Sklave darf sich nach 9 Uhr Abends auf der Straße blicken lassen. Diese Vorsichtsmaaßregeln machen einiges Aufsehen. — Man spricht von einer Unterredung des Reis-Effendi mit einem europäischen Diplomaten, die von den Unterhandlungen mit den europäischen Mächten wenig Günstiges erwarten läßt.

Türkische Grenze, den 15. Decbr. Aus Hydra melden Privatbriefe vom 2. Decbr., daß seit dem bei Candia gelieferten Seetreffen, in den Gewässern von Rhodos ein neues Gefecht statt gefunden habe, worin eine ägyptische Fregatte verbrannt und mehrere Transportschiffe weggenommen worden seyn sollen. (Diese Nachricht wird durch ein aus Tschesme gekommenes und am 26. Decbr. in den Hafen von Triest eingelaufenes Schiff, mit wenigen Abweichungen, ebenfalls gemeldet.)

Man schreibt aus London vom 28. Decbr.: „Unser königl. Consul in den Dardanellen war seiner Zeit mit Lord Strangford, als dieser die Türkei verließ, bei dem Kapudan-Pascha am Bord, wo er etwa 200 gefangene Griechen vorfand. Auf seine Frage, aus welcher Stadt oder Provinz sie seyen? gaben sie die Antwort im alt-hellenischen Geiste: Wir haben keine Heimath. Sie waren nämlich aus dem vernichteten Psara. Für ihr Leben waren sie ohne Furcht, indem sie sich darauf verließen, daß ihr Tod an den vielen

Türken, die in der Gewalt ihrer Landsleute sind, gerochen werden würde. Dies zur Ergänzung der Nachricht des Oesterreichischen Beobachters von jenem Besuch, nach welchem der Lord viele gefangene griechische „Offiziere" am Bord der Kapudana vorgefunden hatte, die sich sehr dankbar und zufrieden mit ihrer Behandlung bezeigten."

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 23. December 1824, ist der wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und General-Handelskommissarius Kunth, zum Mitgliede des Staatsraths ernannt worden.

Auf Allerhöchsten Befehl sind alle Personen, welche Uniformen zu tragen berechtigt sind, angewiesen, bei öffentlichen feierlichen Gelegenheiten, und wenn sie vor des Königs Majestät erscheinen, nicht im Frack, sondern in den ihnen beigelegten Uniformen sich zu zeigen. Das Offizier-Port d'Epee darf ohne ausdrückliche Erlaubniß zu Civil-Uniformen nicht getragen werden.

Durch eine Kabinetsordre vom 27. November v. J. hat Se. Maj. der König die Abhaltung des ersten Landtages im Herzogthum Schlesien befohlen. Virilstimmen haben die 5 Mediatfürsten: von Oels, von Lichtenstein, von Sagan, von Carolath und von Hatzfeld. Die Ritterschaft wählt für die 12 Bezirke der Provinz 30 Abgeordnete. Die 135 Städte Schlesiens und der Grafschaft Glatz wählen deren 24; der vierte Stand (Bauern) wählt 12 Abgeordnete. Der zu Schlesien geschlagene Theil der Ober-Lausitz enthält nur einen Wahlbezirk, dessen Wahlort Görlitz ist. Hier sind: die Stadt Görlitz zu 2 Virilstimmen, die Stadt Lauban zu einer dergleichen berechtigt. Sämmtlichen übrigen Städten ist eine Collectivstimme bewilligt. Der vierte Stand wählt 2 Abgeordnete. Der Betrag des, nach §. 11. des Gesetzes, die Wahlfähigkeit eines Gewerbetreibenden im 3ten Stande begründenden Kapitalwerths vom Grundbesitz und Gewerbe zusammengenommen, wird bestimmt: in großen Städten zu 10,000 Rthlr., in mittlern 4000 Rthlr., in kleinen 2000 Rthlr. Die Größe des nach §. 12. des Gesetzes für einen Abgeordneten des 4ten Standes erforderlichen Grundbesitzes wird bestimmt: a) in Schlesien und Glatz nach einem Grundsteuer-Betrage von 12 Thalern jährlich; b) in der Ober-Lausitz nach einer Roggen-Aussaat von 50 Scheffeln. In den Städten, welche nach §. 21. des Gesetzes gemeinschaftlich einen Abgeordneten nach Bezirken wählen, wird auf jede 150 Feuerstellen ein Wähler erwählt und von diesem am Wahlorte die Wahl des Abgeordneten vollzogen. Wenn in einer ländlichen Gemeinde nicht mindestens zwölf stimmfähige Grundbesitzer sich finden, so wird dieselbe zur Wahl des Wählers nach §. 22. des Gesetzes mit einer andern vereinigt.

Im Breslauschen Regierungs-Bezirk ist die Theilnahme der Jugend vor vollendeter Schulzeit und erhaltener Confirmation, an Tanzlustbarkeiten und Trinkgelagen in Wirthshäusern, untersagt.

Am 8. d. M. starb in Berlin der als Jugendlehrer und als Schriftsteller rühmlich bekannte Professor C. H. Wolke im 84sten Jahre seines Alters.

Mit der nächsten Ostermesse werden zu Leipzig zwei erlesene Kupferstichsammlungen versteigert werden, von denen jeder Kunstfreund wünschen wird, daß sie theils um des Namens des Besitzers, theils um ihres ganzen Werths willen, nicht versplittert werden möchten. Die eine ist die Sammlung des ehrwürdigen Gellert, die andere die berühmte Pütter'sche. Die letztere besteht aus 7 Sammlungen und enthält in Radirungen und alten Blättern herrliche Sachen.

Am 15. November schlug der Blitz in der Pfarrkirche zu Brilon, in den Kirchthurm zu Rüthen, und sechsmal in den Kirchthurm zu Callenhard im Kreise Lippstadt ein, ohne jedoch an einem Orte gezündet zu haben.

Auch in Prag, so wie in andern Theilen Böhmens, ist seit der ersten Hälfte Novembers das Wasser sehr angeschwollen, hat aber keine Ueberschwemmungen angerichtet. Der verhältnißmäßig unbedeutende Regen kann unmöglich diese große Wasser-Zunahme verursacht haben. Im Pilsener und im Klattauer Kreise traten im November Bäche aus ihren Ufern, als es kaum 24 Stunden anhaltend geregnet hatte, und doch war es vorher lange trocken gewesen. Es scheint also wirklich, als ob die Mutter Erde in ihrem Wohlbefinden gestört worden sey.

Aegypten zählt gegenwärtig 14 Provinzen mit 3475 Ortschaften. Die vornehmsten Städte sind Kairo (nebst Fostat oder Alt-Kairo 25,840 Häuser), Bulak (3800 H.), Damiette (3400 H.), Rosette oder Raschid (3360 H.), und Alexandrien (3132 H.) Die bevölkertste Provinz ist Gyrgeh, die 374 Ortschaften und 81,540 Häuser zählt. Die kleinste ist Fayum (66 Ortschaften und 14,620 Häuser.) Die Zahl der Häuser in Aegypten beträgt 603,000, und wenn man — Kairo ausgenommen, wo 8 Personen auf ein Haus gerechnet werden können — auf jedes Haus 4 Individuen zählt, so erhält man die Zahl von 2 Millionen 514tausend als die Bevölkerung Aegyptens, welche von der Einwohnerzahl des alten Aegyptens nur ein sehr kleiner Theil ist. In Kairo zählt man 240 Hauptstraßen, 46 Kreuzwege und 38 Sackgäßchen.

(Beschluß des im vor. Stück abgebrochenen, aus dem prophet. Almanach f. 1825. entlehnten Aufsatzes.)

Mit fernen Gegenden wird Deutschland immer mehr Verbindungen anknüpfen; es wird mit Südamerika verkehren, wie mit Asien, und der Gewinn davon wird wohlthätig wirken auf Acker-

bau und alle übrigen Gewerbe. — Den Ackerbau wird man immer mehr vervollkommnen, und auf ihn dieselben Maximen anwenden, welche bei den übrigen Gewerben gebraucht werden. Man wird das vorzüglich anbauen und pflanzen, was noch den meisten Gewinn giebt, und die Färbe- und andere Stoffe selbst erbauen, welche uns das Ausland sendet, und die Hindernisse wegschaffen, welche das Feudalsystem dem unbeschränkten Gebrauche des Eigenthums noch so vielfach in den Weg legt. — Die Geistlichen werden immer Wahrheiten lehren, die vor der Vernunft bestehen und heilsam sind, Tugenden predigen und ein Vorbild in allem Guten seyn, und mit Recht wird man sie das Salz der Erde nennen, das den Geist vieler Menschen vor dem Dumpfwerden bewahrt. — Die Beamten, die hohen und niedern, werden nie vergessen, daß sie zur Erhaltung des Rechts und zur Beförderung der Wohlfahrt aller Staatsgenossen bestimmt sind. — Die Schriftsteller werden mit Eifer die Wissenschaften betreiben, und sie durch ihre Ausbreitung gemeinnütziger zu machen suchen. — Die Zeitungsschreiber *) werden der Wahrheit immer so viel Ehre geben, als dies in Menschenkräften steht, und unpartheiisch das Geschehene erzählen. Drängt sie die Uebermacht, beherrscht sie ein überstrenger Censor, so stellen sie die Dinge so dar, daß Jeder einsieht, auf diese Art und nicht anders haben sie statt gefunden. Huldigen sie weder Extremen noch der Schwäche, und halten sie sich von jedem Partheihaß entfernt, so wird ihr ämsiges und vorurtheilfreies Streben von allen Biedermännern anerkannt werden. Wenn sie die eine Parthei sprechen lassen, so darf auch der andern das Wort nicht verweigert werden. Alle können irren, und wer die Menschheit in jedem anerkennt und ehrt, der darf hoffen, seiner Pflicht Genüge zu thun. Die Verkündigung der Wahrheit erweckt Feinde, aber nicht auch Freunde? Und jede gute Sache ist Gott und den Menschen werth. — Die Lehrer in den Volksschulen werden ihre Zöglinge zu vernünftigen Menschen erziehen, und sie lehren, was sie als Christen und Staatsbürger zu wissen brauchen und zu thun haben, und die Lehrer an gelehrten Schulen werden ihre Schüler selbst denken, die Erde und den Menschen kennen lehren, und ihnen durch die Kenntniß der Schriften des alten Griechenlands und Roms eine hochherzige Denkart beibringen. — Die Soldaten werden ächte Vaterlandsvertheidiger seyn, und streng an den Pflichten halten, welche die Menschheit und das Bürgerthum vorschreiben. Muthig und kühn werden sie jeden Feind bekämpfen, und dem Wehrlosen nie ein Unrecht zufügen. Wer dies thäte, der entehrte sich, und dürfte nie auf die Achtung Anspruch machen, welche dem Vaterlandsvertheidiger gebührt. — Die Betschwestern entschließen sich, wahrhaft fromm zu werden, und weder durch Worte noch durch Handlungen Unrecht zu thun. — Jedem deutschen Biedermanne, der unerschrocken vor Hohen und Niedern die Wahrheit sagt und immer Recht thut, wird die Achtung seiner Landsleute zu Theil werden. — Die Verläumdungen gegen die Freimaurer als Geheimbündler werden verstummen, und Jeder wird sich schämen, ihnen revolutionaire Pläne aufzubürden. — Der Standesstolz wird in sein Nichts verfliegen, und Jeder wird nur so viel gelten, als er moralischen Werth hat. — Die Polizei wird ihrer Allthätigkeit entsagen, und sich nicht in Dinge mischen, die außer ihrem Wirkungskreise liegen. Sie wird das Böse zu hindern und das Gemeinnützige zu fördern suchen, und den Verhafteten nicht wie den Verurtheilten behandeln. Die Vorurtheile gegen sie werden verschwinden, wenn sie immer menschenfreundlich und gerecht verfährt. — Die Lebensmittel werden in einem billigen Preise seyn, wobei Alle bestehen können, und Wucherer werden eben so verächtlich behandelt werden, als Verfälscher. Das Getreide wird einen Preis erhalten, womit jeder Billigdenkende zufrieden seyn kann, und der Fleiß wird seinen Lohn bekommen, wie die Faulheit ihre Bestrafung. — Dies Jahr wird reichlich gesegnet seyn, und jeder, der arbeitet, wird sich ohne Sorgen satt essen können. Regen und Sonnenschein werden zur rechten Zeit abwechseln; herrlich wird gedeihen, was der Menschenfleiß gepflanzt hat. Das Jahr wird im Ganzen mehr trocken als naß seyn; große Orkane nebst Erdbeben werden die Erde heimsuchen, und der Winter wird zwar bisweilen kalt, aber die Kälte nur dann von Dauer seyn, wenn der Wind anhaltend aus Nordosten und Osten bläset. Der Sommer wird viele warme Tage und der Herbst reichen Segen bringen. — Der Menschen Thun wird gedeihen, das in einem guten Herzen und einem feinen Verstande begonnen wird, und Jeder wird sich ehrfurchtsvoll und demüthig vor dem beugen, der Welten werden hieß, sie weise regiert und erhält. Zum Großen und Glorreichen ist der Mensch geschaffen, und wehe dem, der vergäße, daß ein unsterblicher Geist in ihm wohnt! Das Leben der Menschen ist eine Uebungsschule, und der ringt seiner Bestimmung am eifrigsten nach, der immer nach Tugend, nach Wahrheit und Gerechtigkeit strebt. Amen.

*) Möchten Schreiber dieser, und anderer Zeitungen, das Folgende recht beherzigen! Anmerk. des Setzers.

Bescheinigung und Dank. Daß 6 Rthlr. 10 Sgr. Courant aus Liegnitz bei uns eingegangen sind, wird hierdurch bescheinigt und zugleich die Vertheilung derselben an die durch den am 20. December v. J. erfolgten zweiten Brand verunglückten Bewohner Geißendorfs und der sogenannten Dammitscher Häuser versichert. Unsern und der Empfänger herzlichen Dank, welchen auch besonders die Liegnitzer Zeitungs-Expedition, durch die unentgeldliche Auf-

nahme aller, diese Brände betreffenden Anzeigen, Bitten und Bescheinigungen in die genannte Zeitung, sich erworben hat. —

Steinau, den 13. Januar 1825.

Zachler, Pfarrer. Volland, Raths-Mitglied.

Wohlthätigkeit. Für die Abgebrannten in Steinau ist noch bei uns abgegeben worden: vom R. R. F. u. H. v. A. ein Paquet Kleidungsstücke; von S. W. F. 20 Sgr. Cour. — Auch für diese Gaben, die wir mit nächster Gelegenheit absenden werden, sagen wir hierdurch im Namen der Empfänger herzlichen Dank. Liegnitz, den 14. Januar 1825.

Müller. Lingke. Zachler.

Literarische Anzeige.

Bei G. W. Leonhardt in Liegnitz ist so eben erschienen:

Das Verfahren bei der Hypotheken-Capitals-Verwaltung frommer Stiftungen für die Decernenten, Rendanten und übrigen Verwalter solcher Stiftungen, und für Alle, welche Hypotheken-Capitals-Vermögen besitzen, als Vormünder verwalten, oder sonst damit zu thun haben; zum Selbstunterricht praktisch bearbeitet von W. Perschke, z. Z. Bürgermeister in Landeshut. Geheftet 16 gGr.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:

An den Kanzlist Krätzig in Breslau.
— — Hrn. Erzpriester Spiller in Haynau.
— Marcus Leisner Baron in Rawitsch.

Liegnitz, den 13. Januar 1825.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Brennholz-Anzeige. Dem Brennholz bedürfenden Publicum wird bekannt gemacht: daß, vom 1. künftigen Monats ab, in der hiesigen Stadt-Forst eine Klafter kiefern Stockholz für 1 Rthlr. 5 Sgr. Cour., exclusive Tantieme, verkauft wird.

Liegnitz, den 31. December 1824.

Der Magistrat.

Zu verkaufen. Ein noch brauchbarer Brenn-Apparat nebst Klärmaschine, von Kupfer, ist zu verkaufen, und zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Bier-Anzeige. Dienstag als den 18. d. Mts. ist Weiß-Weitzen-Bier im Brauhause auf der Burggasse zu haben. Liegnitz, den 14. Januar 1825.

Hornig, Brauer hieselbst.

Aufforderung. Da ich bis zum 20sten dieses Monats die Auctions-Gelder einzahlen muß, so ersuche ich alle diejenigen, welche solche rückständig sind, mir dieselben vor Ablauf dieses Termins zu berichtigen.

Liegnitz, den 14. Januar 1825. Waldow.

Delicatessen-Anzeige. Noch erhielt ich einen Transport pommerscher Gänsebrüste, und verkaufe diese, so wie alle übrigen Delicatessen, als: geräucherten und marinirten Lachs, marinirten Aal, Braunschweiger Wurst, frischen Schweizer-Käse u. s. w., billiger, als bisher. Liegnitz, den 14. Januar 1825.

G. M. Grätz, Frauengasse No. 511.

Kunstanzeige. Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publiko anzuzeigen: wie er Montag den 17ten d. M. im Ressourcen-Saale eine Abend-Unterhaltung, bestehend in den ausgesuchtesten Tafel-, mechanischen und andern Künsten, worunter viele, welche hier noch nicht gesehen worden, geben wird. Auch werde ich den „gascognischen Tanz in Holzschuhen" zeigen. — Billets in den Saal à 10 Sgr. Cour. und auf die Gallerie à 5 Sgr. Cour. sind in meinem Gewölbe am kleinen Ringe bis Montag Nachmittag 4 Uhr zu haben. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. An der Kasse ist der Eintritts-Preis 12½ Sgr. und auf die Gallerie 7½ Sgr. Courant. Die Kasse wird um 6 Uhr geöffnet. Der Anfang ist Punkt 7 Uhr.

Liegnitz, den 14. Januar 1825.

Francke, genannt „Nordens Herkules."

Concert-Anzeige. Heute, Sonnabend den 15. Januar, findet das 3te Abonnement-Concert statt.

Liegnitz, den 15. Januar 1825. F. Mattern.

Geld-Cours von Breslau.

vom 11. Januar 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	97¼	—
dito	Kaiserl. dito	97⅛	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	14⅙	—
dito	Münze	—	174½
dito	Banco-Obligations	—	89
dito	Staats-Schuld-Scheine	91⅜	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Tresorscheine	100	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	98¾
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4⅙	—
	dito v. 500 Rt.	4⅓	—
	Posener Pfandbriefe	91½	—
	Disconto	6	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,
den 14. Januar 1825.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weitzen	—	28	—	—	26	10⅔	—	26	3⅓
Roggen	—	17	8⅓	—	16	6⅔	—	16	—
Gerste	—	14	3⅓	—	13	8⅔	—	13	1⅓
Hafer	—	11	5⅓	—	10	10⅔	—	10	3⅓

(Die Preise sind in Münz-Courant.)